

Sehr geehrte Versicherte, Delegierte und Gäste
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie alle herzlich zur 38. Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot. Wir legen heute Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2021 ab.

Wir freuen uns ausserordentlich, dass wir Sie guten Gewissens wieder einmal zu einer physischen Delegiertenversammlung einladen durften. Die letzte solche Delegiertenversammlung fand 2019 statt, vor sage und schreibe 3 Jahren.

Wir konnten das Jahr 2021 wie bereits das Jahr 2019 mit einer Rendite von über 10% abschliessen, genau mit 10.4%. Damit landeten wir im Pensionskassen-Vergleich der Sonntagszeitung bereits zum zweiten Mal in Folge bei der durchschnittlichen Rendite über die letzten drei Jahre auf dem erfreulichen dritten Rang von 25 Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen.

Lassen Sie mich einen Blick zurück auf die letzten drei Jahre werfen, bevor ich noch einmal auf die Zahlen per Ende Jahr zu sprechen komme.

Seit unserer letzten physisch durchgeführten Delegiertenversammlung hat sich die Welt sehr stark verändert. Sie ist unstabiler, unberechenbarer und seit Anfang Jahr auch explosiver geworden. Die globalen wirtschaftlichen Verflechtungen und Abhängigkeiten sind uns schlagartig bewusst geworden.

Anfang 2020 schien COVID zunächst unwirklich und fern. Aber das Virus hatte das Leben in Europa, in der Schweiz und auch weltweit sehr schnell im Griff. COVID hat unseren privaten und geschäftlichen Alltag während 2 Jahren geprägt. Es war eine neue Erfahrung, einem unsichtbaren, potenziell tödlichen Risiko ausgesetzt zu sein. Wir wussten nicht, wie mit der Krankheit umzugehen ist. Es gab keine schnelle Lösung, keine Impfung, keine Tabletten. Wir mussten uns unserer individuellen Angst stellen. Soziale Distanz, Angst vor dem Nachbarn/der Nachbarin, Hamsterkäufe von Toilettenpapier, abgeschottete Altersheime. Wir Menschen als soziales Wesen waren und sind gefordert.

Neben unseren privaten Strategien war das Leben schnell geprägt von staatlichen Hygiene- und Schutzvorschriften. Home-Office respektive Home-Schooling und on-line Arbeitstreffen wurden zum neuen Normal. In der Pflege, im Detailhandel und in vielen anderen Tätigkeiten war jedoch nach wie vor physische Arbeit zu leisten. So gab es plötzlich neben systemrelevanten Too-big-to-fail-Unternehmen auch systemrelevante Berufe, die beklatscht wurden.

Auch unsere Geschäftsstelle musste sich im März 2020 schnell auf diese neue Situation einstellen. Sie war selbst während der heissen COVID-Phase immer erreichbar und hat Ein- und Austritte, Rentenfälle und weitere Anliegen wie gewohnt zuverlässig, kompetent und schnell bearbeitet. Einzig auf Kundenbesuche und physische Treffen wurde verzichtet.

Jeder Staat erliess seine eigenen Vorschriften. Nationale Grenzen wurden über Nacht wieder sichtbar, weniger durchlässig. Im Suez-Kanal blieb der 220'000 Tonnen schwere Riesenfrachter Ever Given stecken. Diese Havarie führte uns die Verletzlichkeit der globalen Just-in-Time Handelsketten vor Augen. Eher schleichend spürbar wurde dagegen die grosse Abhängigkeit von Technologie- und anderen Produkten aus China. Dort führte und führt die staatliche Null-COVID-Toleranz zum lock-down von Städten und zum temporären wirtschaftlichen Stillstand ganzer Regionen. Derweil sich die Schiffe vor den Häfen stauen.

Trotz dieser sehr schwierigen Situation, trotz regelmässigen düsteren Börsenprognosen und trotz dem Novum der Negativzinsen gehören die letzten drei Jahre zu den wirtschaftlich besten in der Geschichte der Stiftung Abendrot. Während zum Beispiel die CS wiederholt mit Milliarden-Skandalen auf sich aufmerksam machte, erzielten unsere breit diversifizierten nachhaltigen Anlagen schöne Renditen. Die Bilanzsumme wuchs von CHF 1.9 Mia Franken Ende 2018 um unglaubliche CHF 800 Mio. auf CHF 2.7 Mia. per Ende 2021.

Wie viel ist CHF 800 Mio.? Nach dem Start unserer Stiftung 1985 dauerte es 25 Jahre (!), bis unser Vorsorgevermögen Ende 2010 erstmals die CHF 800 Mio. Marke überstieg.

Noch nie stand unsere Stiftung so gesund da. Der Deckungsgrad erreichte 121.4%, mit CHF 96 Mio. freien Mitteln. Besonders gefreut hat es uns, dass wir die Sparguthaben der Aktivversicherten im letzten Jahr mit 5% verzinsen konnten. Dies war letztmals vor 20 Jahren der Fall.

Leider war die Freude über den äusserst erfreulichen Abschluss 2021 nicht von Dauer. Der Ausblick auf das aktuelle Jahr ist geprägt durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. In der bereits volatilen Situation aufgrund der COVID-Krise löste dieser Krieg eine heftige Börsenkorrektur aus. Die Angst vor möglichen Energie-Engpässen im nächsten Winter ist omnipräsent. Wir erleben dysfunktionale Energiemärkte live.

Auch die Stiftung Abendrot kann sich dieser generellen Entwicklung nicht entziehen. Per 30. Juni 2022 erzielten wir eine Gesamtpformance von minus 7.7%. Das bedeutet, der buchhalterische Verlust bis Mitte Jahr betrug mehr als das Doppelte der per Ende Jahr ausgewiesenen Freien Mittel von CHF 96 Mio.

Im Vergleich mit dem Gesamtdurchschnitt der schweizerischen Pensionskassen stehen wir jedoch gut da: Der Swisscanto PK Monitor lag bei minus 10,8%, das ist ein um 3.2 Prozentpunkte grösserer Verlust. Auch die UBS PK Performance wies ein Minus von 8,9% aus, also einen um 1,3 Prozentpunkte grösseren Verlust. Dies gibt einen Hinweis auf die vergleichsweise hohe Widerstandskraft unserer Anlagestrategie in schwierigen Börsenphasen.

Obwohl es seit Mitte Jahr an den Börsen zu einer leichten Entspannung gekommen ist, können wir nicht davon ausgehen, dass damit die Talsohle bereits erreicht ist. Daher ist es gut wissen, dass wir nach wie vor sehr solide aufgestellt sind. Unser Deckungsgrad lag per Ende Juni immer noch bei hohen 111.3%. Damit könnten wir selbst eine Verdoppelung des Verlusts bis Ende Jahr verkraften, ohne in Unterdeckung zu fallen.

Nach diesen Gedanken in unruhiger Zeit möchte ich gerne meinen Kolleginnen und Kollegen einen grossen Dank für ihren Einsatz aussprechen.

Für die beharrliche und engagierte Arbeit während des ganzen Jahres danke ich allen Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle Pico Vorsorge AG unter der Leitung von Enza Bögli, Stephan Bannwart und Nicole Valet, sowie dem Team von Stefan Wolf von der Abendrot Immobilien AG ganz herzlich. Ein grosser Dank geht auch an die externen Experten in unseren Anlageausschüssen, an meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat sowie an unsere Geschäftspartner. Gemeinsam haben wir 2021 einmal mehr ein hervorragendes Resultat erzielt.

Ihnen, geschätzte Versicherte und Delegierte, danke ich für ihr Vertrauen sowie für die zahlreichen positiven Rückmeldungen, die uns unter dem Jahr erreichen.

Markus Staub, Präsident Stiftung Abendrot